

Volker Zahner, Markus Schmidbauer, Gerhard Schwab:

***Der Biber – Die Rückkehr der Burgherren***

Buch & Kunstverlag Oberpfalz, Gebundene Ausgabe, 136 Seiten, Amberg, November 2005,

Herausgegeben mit Unterstützung des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

ISBN: 3-935719-32-9

24,80 Euro

Schade, dass Biber nicht lesen können ... denn mit der „Rückkehr der Burgherren“ ist dem Autorentrio Zahner, Schmidbauer & Schwab ein längst überfälliges Standardwerk über eine der faszinierendsten und unverstandensten Tierarten unserer heimischen Natur gelungen. Das größte europäische Nagetier *Castor fiber* - bekannt für seine charakteristischen Damm- und Burgbauten - war lange Zeit von der Bildfläche Mitteleuropas verschwunden. Anfang des 19. Jahrhunderts beinahe ausgerottet, erlebt der Biber heute – dank vieler Akteure und Naturschutzinitiativen - seine Renaissance und gilt unter Fachleuten als der Indikator für naturnahe Auen- und Flusslandschaften.

Das reich bebilderte Sachbuch gibt einen umfassenden Abriss über das Phänomen Biber, seine Biologie und Systematik, über Leben und Sterben, Körperbau und Nahrung. Die Autoren berichten wissenschaftlich fundiert über Populationen und ihre Strukturen sowie vom Leben der Biberfamilie in ihrem Revier. Besonders interessant: die aktuelle Verbreitung des Bibers in Deutschland, aber auch europa- und weltweit. Nicht zuletzt wird dem Biber als kreativen „Ökosystem-Ingenieur“ ein ganzes Kapitel gewidmet. Ob Biberteich, Kleinstgewässer oder dynamischer Bachlauf: Schwarzstorch, Laubfrosch, Eisvogel und sogar der extrem gefährdete Fischotter profitieren von – in der Tierwelt einmaligen - landschaftsgestaltenden Fähigkeiten dieser bundesweit streng geschützten Art.

Und genau hier beginnen die Schwierigkeiten des sympathischen Vegetariers, steht er doch in direkter Konkurrenz zu einem anderen großen Landnutzer, dem Menschen. Überflutete und vernässte Flächen fallen für die Land- und Forstwirtschaft aus, Biberrutschen und Biberröhren verursachen Unterhaltungskosten an Fließgewässern und auf Äckern, gefälltte Bäume und angenagtes Gehölz stechen in das Auge eines jeden ärgerlichen Betrachters. Dabei ist die Lösung ganz einfach: Gewässerrandstreifen, die ungenutzt bleiben. An jedem Ufer mindestens 10 m breit, dienen sie zusätzlich der Gewässerreinigung, dem Hochwasserschutz und der Vernetzung von Lebensräumen – und damit auch wieder dem Menschen. Ein Bibermanagement muss her - da sind sich die Autoren einig – ein Management, das sich allerdings erfahrungsgemäß weniger mit dem Biber als mit dem Menschen beschäftigt. Schade, dass Biber nicht lesen können ... denn selbst sie könnten bei der Lektüre dieses Buches noch viel über sich und uns Menschen lernen ...

**Die informative Publikation ist – auch als Einstieg - sehr empfehlenswert. Obwohl als Sachbuch konzipiert, ist durch eine verständliche Sprache der Lesespaß garantiert. Mit dabei: ein umfangreiches Literaturverzeichnis, aktuelle Internetadressen und ein Stichwortregister. Das Preis – Leistungsverhältnis ist mehr als angemessen.**

Rezension: Dipl.-Biol. Susanne Hufmann, Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung e.V., Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach